ADAC-Test: Schulbusse sind oft völlig überfüllt

MÜNCHEN – In Schulbussen stehen die Schüler oft dicht gedrängt, Zeitdruck führt zu überhöhtem Tempo, und auch die Technik der Busse ist nicht immer einwandfrei. Zu diesem Ergebnis kommt der ADAC nach einem Schulbus-Check, bei dem stichprobenartig derartige Busse in Deutschland untersucht wurden. Unter anderem begleiteten die Tester 18 Fahrten in fünf Bundesländern: Fünfmal waren die Fahrzeuge dabei „hoffnungslos überfüllt", obwohl eigentlich die zulässige Fahrgastzahl noch nicht erreicht war. Bei der Ermittlung der Passagierkapazität wird demnach nicht berücksichtigt, dass die Kinder samt Schultaschen in den Bus passen müssen. Ein Praxistest im Rahmen des Schulbus-Checks hat laut ADAC gezeigt, dass die zumutbare Obergrenze bereits bei 70 bis 80 Prozent der zulässigen Fahrgastzahl erreicht sein kann. Gefährlich wird die Situation nach Angaben der Tester, wenn der Fahrer die zugelassene Höchstgeschwindigkeit überschreitet. Während des Tests waren Busse zeitweise mit mehr als 80 Kilometern pro Stunde unterwegs – erlaubt sind mit stehenden Gästen nur 60 km/h. An sieben von 141 überprüften Bussen wurden erhebliche Mängel festgestellt. *dpa*

LEUTE

Topmodel im Boxermantel: Am Rande der Wahl zum Laureus-Weltsportler des Jahres in St. Petersburg warf sich **Eva Padberg** gestern den knallroten Boxmantel von Wladimir Klitschko über und posierte vor dem Denkmal des russischen Dichters Alexander Puschkin. Nach dem Weltmeisterschaftskampf des Ukrainers am Samstag in New York soll der Mantel, der mit dem Namen Klitschko in brokatartigen Lettern bestickt ist, versteigert werden. Zuvor wird das schwere rote Tuch mit 3000 Namen von Spendern bedruckt. Vom Erlös der Aktion werden das Berliner Jugendprojekt KICK im Boxring sowie ein Projekt in New York gefördert.

FOTO: DPA

Im Scheidungskrieg zwischen Ex-Beatle **Paul McCartney** und Ex-Model **Heather Mills** muss nun doch ein Richter entscheiden: Das Paar habe sich nicht auf die Bedingungen für die Scheidung einigen können, sagte ein Anwalt McCartneys gestern. Der zuständige Richter werde seine Entscheidung in den kommenden Wochen bekanntgeben. Britische Zeitungen hatten berichtet, das Paar habe sich auf die Scheidungskonditionen verständigt. Nach britischem Recht wäre der richterliche Entscheid für beide Seiten bindend, McCartney oder Mills könnten ihn aber vor einem Berufungsgericht anfechten. Geschähe dies, würde das Verfahren öffentlich verhandelt.

FOTOS: SERGE J. GLANZE/PRIVAT

Eine Klinik für die Quechua-Indianer im Hochland Perus: Auch Johns Frau Martina arbeitet in dem 2007 eröffneten Krankenhaus mit

„Ich gebe alles, was ich kann"

Wie ein deutscher Arzt Spenden für sein Krankenhaus in Peru sammelt

Von Margita Feldrapp

BERLIN – Sechs Millionen Dollar wollte Klaus-Dieter John geschenkt haben – für ein Missionskrankenhaus im Hochland Perus, für die Quechua-Indianer. Klaus-Dieter John ist Arzt. Vier Jahre reiste er durch Deutschland und die USA, um Spender zu finden. 2007 wurde die Klinik eröffnet, ohne Spenden muss sie wieder schließen. Doch um dieses Geld buhlen auch andere Hilfswerke – mit ganz anderen Möglichkeiten als John. Die Verwaltung seiner Organisation besteht aus ihm selbst und einer Sekretärin.

DIE WELT: *Vor Ihnen steht ein Mann mit Rolex, Designeranzug, Rolls-Royce. Sie brauchen dringend Spenden für die Klinik.*

KLAUS-DIETER JOHN: Ich würde ihn nie um Geld bitten.

Sie lassen ihn tatsächlich gehen?

Nein. Ich erzähle ihm meine Geschichte. Von meiner Arbeit im Krankenhaus. Von den Quechua-Indianern. Von Kindern, bei denen sich Würmer im Darm einnisten, von deren Eltern, die nicht einmal die Fahrt zum Arzt zahlen können. Wenn der Mann Mitgefühl empfindet, spendet er. Oft spenden aber eher ärmere Menschen als reiche.

Gefühlen kann man nachhelfen ...

Ja. Durch Fotos. Durch lebendiges Erzählen. Anders geht es nicht. In Deutschland gibt es 450 000 Organisationen, die um Geld bitten. Das ist ein harter Konkurrenzkampf. Spendendosen aufzustellen bringt für private Organisationen wie uns fast nichts, das meiste Geld kommt über Vorträge in Kirchen oder Klubs. Ich brauchte aber nicht nur viel Geld, sondern auch 70 Mitarbeiter, die gut sind und möglichst kein Geld für ihre Arbeit wollen.

Die Traummitarbeiter: hoch qualifiziert, engagiert, flexibel – und kostenlos! Die gibt es?

Ja, die gibt es wirklich. 30 haben wir davon. Das sind Leute, die eine Vision haben. Und die ein bisschen verrückt sind. Wie ich.

Wie verrückt sind Sie?

Ich hätte mich habilitieren können. Stattdessen bin ich mit meiner Frau und drei kleinen Kindern in eine Lehmhütte nach Peru gezogen – ohne zu wissen, ob wir genug Geld für die Klinik zusammenbringen. Unser Gehalt kommt von 200 Spendern, die wir selbst geworben haben. Für uns heißt das totale Abhängigkeit.

Ist es Ihnen unangenehm, auf andere angewiesen zu sein?

Nein. Ich gebe bei dem Job alles, was ich kann.

Wie viel Geld kriegen Sie?

1000 Dollar brutto. So viel wie peruanische Ärzte. Das reicht zum Leben. Reich wird man nicht. Große Urlaubsreisen sind auch nicht drin.

666 Fördermitglieder spenden regelmäßig für Klaus-Dieter Johns Klinik

Sie sehen glücklich aus.

Ich bin es.

Wie leben die Mitarbeiter der großen Hilfswerke?

Die bekommen ein vielleicht fünfmal höheres Gehalt. Mit Auslandszuschlägen und allem drum und dran. Oft wohnen sie in Villen wie die Elite des Landes. Mit Chauffeur vor der Tür. Mit den täglichen kleinen Arbeiten in der Organisation haben sie kaum etwas zu tun. Der Verwaltungsapparat verschlingt dafür viel Geld. Mich erstaunt der große Wirbel um Unicef nicht. Die Kosten für Spendensammler, Werbung und Verwaltung sind bei allen großen Hilfsorganisationen hoch.

Wie viel geht bei Ihnen von den Spenden für Verwaltung ab?

Weniger als zehn Prozent.

Sind die Menschen durch den Unicef-Skandal misstrauischer geworden?

Eigentlich nicht. Wir legen Spenden und Ausgaben im Detail vor. Wenn die Unicef-Leute das Vertrauen zurückgewinnen wollen, müssen sie das auch tun.

„Ärztliche Grundversorgung" – gibt es so etwas im Bergland Perus?

Es gibt in jedem Ort Krankenstationen. Oft fehlen aber Medikamente, Ausstattung und kompetente Ärzte. Auf 10 000 Menschen kommen weniger als drei Ärzte. In Deutschland sind es 33. In der Praxis heißt das, dass Lungenerkrankungen nicht behandelt werden. Hautinfektionen, Würmer und Durchfall sind ein Riesenproblem. Die Landbevölkerung kann sich meist die Medikamente nicht leisten. In unserer Klinik werden sie für wenig Geld behandelt.

Ihre Klinik heißt „Diospi Suyana" („Wir vertrauen auf Gott"). Was bedeutet Ihnen das?

Der Glaube an Gott hilft uns, Dinge zu wagen – auch wenn man nicht weiß, wie sie ausgehen. Natürlich bin ich fleißig. Aber bei so einem Projekt passieren Dinge, die man nicht beeinflussen kann. Einmal bekamen wir einen Computertomografen geschenkt. Wir brauchten ihn dringend, hätten ihn aber nie bezahlen können. Ich kann mir das nur mit dem Segen Gottes erklären.

Weitere Informationen unter:
www.diospi-suyana.org

Dodis Vater bei Diana-Anhörung: „Prinz Philip ist ein Nazi"

LONDON – Mehr als zehn Jahre nach dem Tod von Prinzessin Diana und Dodi Al-Fayed hat dessen Vater das britische Königshaus erstmals vor Gericht des Mordes beschuldigt. Bei der Anhörung beschimpfte der ägyptische Millionär Mohamed Al-Fayed gestern in London den Ehemann der Queen, Prinz Philip, als „Nazi" und „Rassisten".

Al-Fayed konnte allerdings keine Beweise für seine Behauptung vorlegen, der britische Geheimdienst MI 6 habe auf Betreiben von Prinz Philip den Autounfall am 31. August 1997 in Paris inszeniert, bei dem Diana und Dodi sowie der Fahrer Henri Paul getötet wurden. Das Motiv dafür war nach Darstellung Al-Fayeds, dass die Prinzessin von seinem Sohn schwanger gewesen sei und diesen habe heiraten wollen. Das Königshaus habe nicht hinnehmen wollen, dass mit Dodi als Dianas Ehemann ein Muslim zum Stiefvater Prinz Williams und damit des künftigen Königs von Großbritannien wird. Darin sei auch der Fahrer Henri Paul eingeweiht gewesen – er sei kurz vor seiner letzten Fahrt drei Stunden unauffindbar gewesen, und nach seinem Tod habe man 20 000 Franc bei ihm entdeckt. Mitwisser der Verschwörung sei auch Thronfolger Prinz Charles gewesen, Dianas geschiedener Ehemann.

„Prinzessin Diana sagte mir, dass Prinz Philip und Prinz Charles sie loswerden wollten", erklärte der Besitzer des Luxuskaufhauses Harrods. Diana habe ihm zudem selbst gesagt, dass sie schwanger sei. „Ich bin die einzige Person, der sie das gesagt hat." Für eine Schwangerschaft fanden die Ermittler jedoch nie eine Bestätigung.

Untersuchungen der französischen und der britischen Polizei hatten dagegen ergeben, dass der Fahrer von Diana und Dodi betrunken und zu schnell gefahren war und den Unfall dadurch herbeigeführt hatte. Die Untersuchung vor dem High Court läuft seit dem vergangenen Oktober. Sie wurde auf Druck Al-Fayeds eröffnet. *DW*

Heftige Vorwürfe: Mohamed Al-Fayed auf dem Weg ins Gericht FOTO: REUTERS

WELT

TÜRKEI

Deutsche bringt in U-Haft Baby zur Welt

Eine junge Deutsche hat in türkischer Untersuchungshaft ein Kind zur Welt gebracht. Mutter und Sohn seien wohlauf, berichtete die türkische Nachrichtenagentur Anadolu gestern. Die 20-jährige Sabrina A., die seit dem vergangenen Sommer in Antalya im Gefängnis sitzt, war zur Geburt vom Gefängnis ins staatliche Krankenhaus gebracht worden. Mutter und Sohn sollten noch im Laufe des Tages ins Gefängnis zurückverlegt werden. Sabrina A. wolle das Kind auch hinter Gittern bei sich behalten. Die türkische Justiz wirft Sabrina A. versuchten Rauschgiftschmuggel vor. Sie wurde bei der Ausreise mit 20 Kilogramm Heroin im Gepäck in Antalya festgenommen. *AFP*

HESSEN

Kindesmissbrauch: Radiomusik brachte Ermittler auf die Spur

Wegen schweren sexuellen Missbrauchs seiner drei und sechs Jahre alten Töchter muss sich ein 40-Jähriger seit gestern vor dem Landgericht Gießen verantworten. Der Mann soll laut Anklage seine Kinder mehrfach sexuell missbraucht und dabei gefilmt haben. Die bis zu 17 Minuten langen Videos stellte der Mann ins Internet. Die Ermittler waren ihm auf die Spur gekommen, nachdem die australische Polizei dem Bundeskriminalamt kinderpornografische Aufnahmen aus dem Internet übermittelt hatte. Darin war die Musik eines hessischen Radiosenders zu hören. *dpa*

ÖSTERREICH

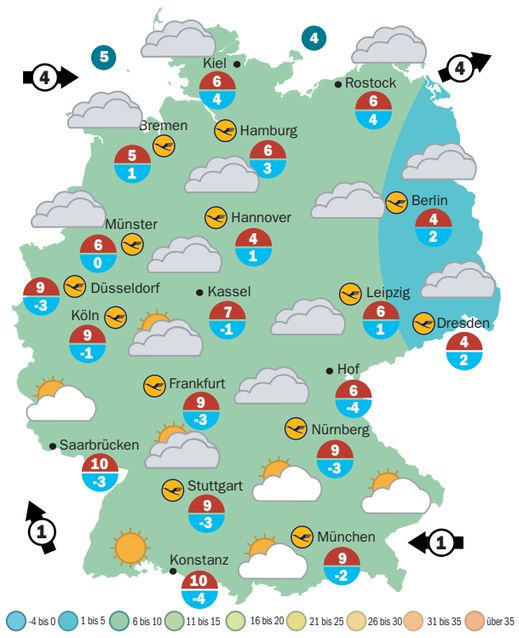
„Sisi-Palme" in Wien trotz Protesten gefällt

Trotz zahlreicher Proteste ist am Montag in Wien die legendäre „Sisi-Palme" gefällt worden. Der 170 Jahre alte Baum war nach einem Bericht der Nachrichtenagentur APA zu groß geworden und drohte das Dach im Wiener Palmenhaus zu durchstoßen. Gestern wurde die Palme in mehreren Schritten gefällt, die mehrere Meter langen Einzelstücke sollen versteigert werden. Die „Sisi-Palme" ist ein Ableger der „Maria-Theresien-Palme", die aus der Pflanzensammlung der Habsburger stammte und ihren Namen von Kaiser Franz Josef I. erhalten hatte. Diese pflanzliche Verwandtschaft ist Grund für ihren Namen, ansonsten gibt es keine direkte Beziehung zur wahren Sisi, also Kaiserin Elisabeth. *AFP*

Zu guter LETZT

Mit einer perfiden Masche versucht ein Anbieter von Erotikartikeln, die Angehörigen kürzlich Verstorbener abzuzocken. Viele hätten in den vergangenen Tagen Rechnungen für Sexartikel erhalten, die ihre Verwandten angeblich bestellt hätten, teilte die Polizei in Bielefeld mit. Der Erotikversand aus Delmenhorst setze offensichtlich darauf, dass die Angehörigen die knapp 380 Euro aus Scham sofort bezahlten. Nach Angaben der Polizei meldeten sich bereits zahlreiche Betroffene aus ganz Deutschland.

Anzeige



DEUTSCHLANDWETTER 19. 02. 2008

Online-Wetter: welt.de/wetter

Aachen	10°	sonnig	**Essen**	8°	heiter
Bonn	10°	viel Sonne	**Freiburg**	11°	heiter
Brocken	3°	zeitw. Nebel	**Karlsruhe**	11°	heiter
Emden	5°	zeitw. Nebel	**Sylt**	6°	bewölkt
Erfurt	7°	bewölkt	**Zugspitze**	-4°	heiter

Im Norden trüb, im Süden und Südwesten sonnig

Heute: Am Dienstag ist es in der Nordhälfte Deutschlands und in der nördlichen Hälfte Bayerns trüb und nach Osten hin muss man vormittags mit leichtem Sprühregen rechnen. Südlich der Donau sowie im Südwesten wird es überwiegend sonnig. Im Norden weht teils lebhafter Nordwestwind. Die Temperaturen steigen auf 5 bis 10 Grad.

Mittwoch: Von der Eifel bis in die Lausitz fällt etwas Regen, im Südosten wird es noch einmal überwiegend sonnig. Die Höchstwerte liegen zwischen 4 und 9, am Alpenrand bei 11 Grad.

Donnerstag: Die Wolken überwiegen, im Norden muss man örtlich mit etwas Sprühregen, im Süden zeitweise mit Regen rechnen, vor allem in Bayern. Höchstwerte: 6 bis 11 Grad.

Freitag: Ganz im Norden regnet es zeitweise mit stürmischem Westwind, in den übrigen Regionen fällt nur wenig Regen, in den Alpen wird es zeitweise sonnig. Maximal 7 bis 12 Grad.

SONNE & MOND Angaben für Kassel

Sonne		Mond		voll	neu
↑	↓	↑	↓		
07:29	17:44	15:43	06:55	21.02.	07.03.

Reisewetter

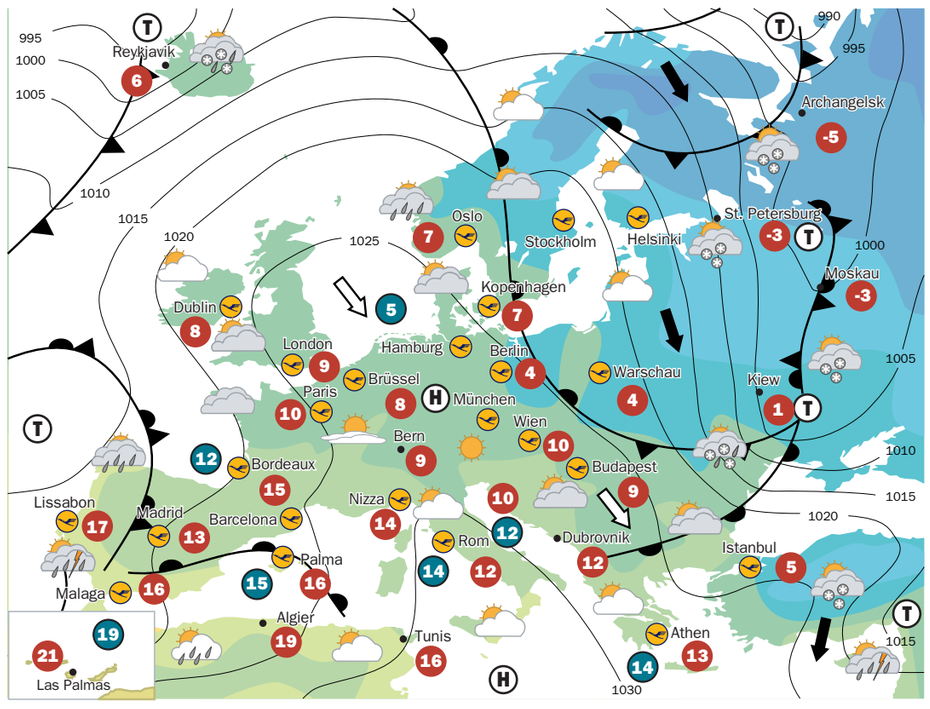
Alpen: Es wird überwiegend sonnig und es bleibt trocken, in 2000 m steigen die Temperaturen auf 0 Grad.
Südwest: Die Sonne scheint häufig, nach einem frostigem und teils neblig em Morgen wird es tagsüber mild.
Nord- und Ostsee: Meist bleibt es trüb, zeitweise kann es etwas Sprühregen geben. Die Wassertemperaturen liegen zwischen 3 und 5 Grad.

WERTE VORGESTERN 17. 02. 2008

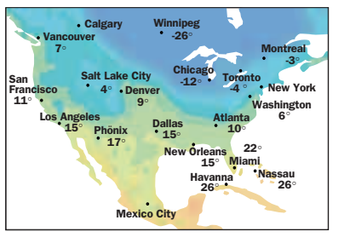
	°C max/min	Liter/m²	Std.	km/h
Berlin	4/-6	0,0	5.1	43
Dresden	2/-7	0,0	5.7	35
Frankfurt	7/-8	0,0	9.6	19
Hamburg	5/-6	0,0	4.7	46
Köln	10/-4	0,0	9.5	26
Leipzig	4/-6	0,0	5.2	35
München	4/-7	0,0	9.5	19
Zugspitze	-9/-13	0,0	10.4	30
Temperatur max/min		Niederschlag	Sonnenscheinstd.	Wind

WETTEREXTREME 17. 02. 2008

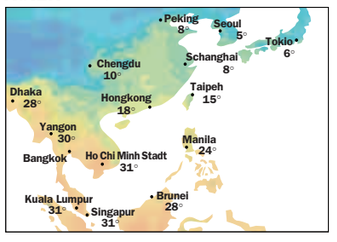
die wärmsten Orte:
Heimbach/Eifel 11,2 Grad,
Schleiden-Schöneseiffen 10,6 Grad
die kältesten Orte:
Funtensee -36,3 Grad,
Haidmühle -17,3 Grad
die sonnigsten Orte:
Zugspitze 10,4 Std.,
Belchen/Schwarzwald 10,3 Std.
die nassesten Orte: Ückermünde 1,7 l/qm, Luckow-Rieth 1,7 l/qm.



NORDAMERIKA mittags, Ortszeit



ASIEN mittags, Ortszeit



WELTWETTER heute 19. 02. 2008

Bangkok	33°	wolkig
Calgary	5°	heiter
Chicago	-9°	wolkig
Johannesburg	30°	heiter
Kairo	14°	zeitw. heiter
Kapstadt	30°	viel Sonne
Manila	29°	wolkig
Mexiko Stadt	26°	sonnig
New York	5°	zeitw. heiter
Rio de Janeiro	29°	Wolken

rScanJG4TI